

Wenn die Schule Druck macht

5 Sätze, die dich im Gespräch klar halten

Druck ist noch kein Plan. Vorwürfe sind noch keine Lösung.

1 Hol das Gespräch aus dem Nebel.

- Wenn du hörst: „So kann das nicht weitergehen“, frag nach der konkreten Sorge.
 - Geht es um Fehlzeiten, Leistungen, Schulpflicht, fehlende Absprachen oder um etwas anderes?
- „Was genau bereitet Ihnen im Moment die größte Sorge?“

2 Frag nach Beobachtungen statt Bewertungen.

- Sätze wie „Sie sind nicht konsequent genug“ oder „Ihr Kind manipuliert Sie“ sind Bewertungen.
 - Bitte um konkrete Beispiele und Situationen, mit denen ihr arbeiten könnt.
- „Welche konkrete Beobachtung führt Sie zu dieser Einschätzung?“

3 Mach aus Druck einen nächsten Schritt.

- Allgemeine Aussagen helfen wenig. Frag, was jetzt tatsächlich passieren soll.
 - Ein Termin, eine feste Ansprechperson, medizinische Rückmeldung oder eine abgestufte Rückkehr sind konkrete Schritte.
- „Was wäre aus Ihrer Sicht der nächste konkrete Schritt?“

4 Versprich nur, was du wirklich halten kannst.

- Sag nicht aus Druck heraus: „Ab morgen klappt alles wieder.“
 - Biete stattdessen Verbindlichkeit bei dem an, was du tatsächlich beeinflussen kannst.
- „Ich kann nicht versprechen, dass ab morgen alles funktioniert. Ich kann verbindlich mit Ihnen den nächsten Schritt planen.“

5 Bring das Gespräch immer wieder zum Kind zurück.

- Vermeide Schuldspiele zwischen Eltern und Schule.
 - Benenne eure Beobachtungen zuhause und frag, was die Schule sieht.
 - Dokumentiere wichtige Absprachen, damit aus Gesprächen ein tragfähiger Plan wird.
- „Mir geht es darum, einen nächsten tragfähigen Schritt für mein Kind zu finden.“

KLAR BLEIBEN. KONKRET WERDEN. NÄCHSTEN SCHRITT PLANEN.

MACH DEIN LICHT AN ☀